

16. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der FDP

Alternativen zur Umweltzone (III): Verbesserung der Luftqualität durch umweltverträglichen Wirtschaftsverkehr erreichen, Umweltzone abschaffen!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Das Abgeordnetenhaus fordert den Senat auf, mit der Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans Verkehrs 2.0 die notwendigen Rahmenbedingungen für einen bedarfsgerechten, umweltverträglichen und emissionsgeminderten Wirtschaftsverkehr zu schaffen.

Dabei soll durch moderne Verkehrs- und Mobilitätsmanagementsysteme sowie durch Änderungen in der Verkehrsnetzgestaltung erreicht werden, dass die Emissionen sowohl pro gefahrenen Kilometer bzw. pro transportierte Menge an Gütern als auch in ihrer Summe reduziert werden. Gleichzeitig ist sicherzustellen, dass das nötige Transportangebot zur Sicherstellung des Transportbedarfs an allen Orten der Stadt auch in Zukunft zuverlässig bereitgestellt werden kann.

Hierzu sind zuerst die Zielgrößen der Transportnachfrage festzustellen. Ebenso sind Projektionen für das künftige Verkehrsaufkommen und die Verkehrsleistung der einzelnen Verkehrsträger durchzuführen. Parallel dazu müssen Ziel-Quell-Verflechtungsmatrizen für den Lkw- und Wirtschaftsverkehr erstellt werden, um Szenarien zu bilden und diese über entsprechende Verkehrsmodelle rechnerisch in Bezug auf ihre Wirksamkeit bewerten zu können.

Im Rahmen der Optimierung der Verkehrsnetzgestaltung muss insbesondere die Differenzierung des bestehenden Verkehrsnetzes entsprechend der Verkehrsnachfrage (z.B. Schaffung von Vorrangnetzen für den Wirtschaftsverkehr) sowie eine verbesserte Verknüpfung der unterschiedlichen Transportsysteme (Schiff, Bahn, Straße) geprüft werden.

Des Weiteren soll eine übergreifende logistische Koordination zur Vermeidung unnötiger Fahrten, (z.B. durch Bündelung von Liefe-

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses können über die Internetseite

www.parlament-berlin.de (Startseite>Parlament>Plenum>Drucksachen) eingesehen und abgerufen werden.

rungen) angestrebt werden. Hierzu sollen eine Abfrage von bestehenden Logistikkonzepten der Wirtschaft und eine Ermittlung ihres Ausweitungspotentials erfolgen. Auch ist von Seiten des Senates die Entwicklung eines Anreizsystems für die Nutzung übergreifender logistischer Koordination zu prüfen.

Für die optimale Umsetzung eines modernen Verkehrsmanagementsystems ist u.a. die Einführung eines Detektionssystems zur Verkehrserfassung, von Parkleitsystemen und von Routenbeeinflussungsmöglichkeiten wie z.B. durch Telematikanwendungen vorzusehen.

Zusätzlich soll die Anwendung moderner, innovativer und umweltschonender Antriebstechnologien erleichtert werden. Hierzu soll der Senat entsprechende Rahmenbedingungen setzen, z.B. durch die Bereitstellung von Infrastruktureinrichtungen im Bereich der Elektromobilität. Entsprechende Genehmigungsverfahren sind zu beschleunigen.

Am Ende sollen in Berlin technische und logistische Lösungen entstehen, die neue attraktive Angebote für den Transportbedarf der Berliner Wirtschaft ermöglichen, die Mobilität in der Stadt sichern und gleichzeitig die Emissionen von Feinstaub, Stickoxiden und anderen Schadstoffen mindern, um so die Lebensqualität in der Stadt zu erhöhen.

Der Senat wird aufgefordert, die betroffenen Unternehmen und Verbände frühzeitig bei der Entwicklung bedarfsgerechter Lösungen mit einzubeziehen.

Nach der Erarbeitung der oben benannten Verkehrskonzepte und ihrer Bewertung wird die Umweltzone abgeschafft.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Dezember 2009 zu berichten.

Begründung:

Bei der nächsten Stufe der Luftqualitätsrichtlinie werden zum einen die Überschreitungsmöglichkeiten für die Feinstaubbelastung reduziert und zum anderen neue Grenzwerte für Stickoxide eingeführt. Dabei ist der Verkehr zu 52 % an den Berliner Stickoxidwerten beteiligt. Um hier eine wirksame Entlastung realisieren zu können, müssen die vom Verkehr verursachten Emissionen reduziert werden. Auf der anderen Seite hängen die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowie die Lebensqualität einer Stadt in hohem Maße von der Funktionsfähigkeit ihrer Verkehrssysteme ab.

Somit bietet die aktuelle Fortschreibung des Stadtentwicklungsplans Verkehr 2.0 die ideale Gelegenheit, deutliche Verbesserungen im Bereich der Verkehrslenkung und der Verkehrsnetzgestaltung umzusetzen und kann damit dazu beitragen, künftige Straßen- und Durchfahrtsperren, insbesondere für den Wirtschaftsverkehr, mit Hilfe von intelligenten Lösungen zu vermeiden.

Gleichzeitig bietet sich hiermit eine Möglichkeit, die in vielen Programmen und Aktionsplänen verfolgten Ziele bedarfsgerechter Verkehrs- und Mobilitätsmanagementsysteme zu etablieren, um Verkehrsabläufe zu optimieren, unnötige Fahrten und Wege zu vermeiden und damit die Umwelt direkt zu entlasten.

Die vom Senat vorgeschlagene Lösung der Einführung der zweiten Stufe der Umweltzone mit entsprechenden Ausnahmegenehmigungen ist dagegen nicht zielführend. Wie bei der Evaluation der ersten Stufe der Umweltzone ersichtlich wurde, konnten die Feinstaubemissionen bisher nur im Bereich von Messungenauigkeiten durch die Umweltzone gesenkt werden. Studien haben nachgewiesen, dass die tatsächlichen Reduzierungen primär von der Wetterlage und wirtschaftlichen Effekten abhängig ist.

Auf der anderen Seite führt die Umweltzone zu einer unverhältnismäßigen finanziellen Belastung der kleinen und mittelständischen Betriebe. Alleine 25.000 Kleintransporter können ab 2010 trotz der erweiterten Ausnahmeregelungen nicht innerhalb des S-Bahn-Rings eingesetzt werden. Dies bedeutet in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise eine enorme Belastung für den Berliner Mittelstand.

Daher ist es dringend notwendig, auf die Umweltzone ganz zu verzichten und stattdessen wirksame Maßnahmen, wie die Umsetzung einer Stadtbegrünungsmaßnahme, die Umrüstung der landeseigenen Fahrzeuge, die Umrüstung und Kontrolle der Abgaswerte der privaten Feuerungsanlagen und die Umsetzung innovative Logistiksysteme für den Wirtschaftsverkehr, zur Reduzierung der Feinstaub- und Stickoxidemissionen umzusetzen.

Berlin, den 16. Juni 2009

Meyer Schmidt Thiel
und die übrigen Mitglieder der Fraktion der FDP